

darüber giebt ein Artikel der offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ Aufschluß. Derselbe lautet:

Gegenüber den aus Anlaß der Katastrophen in Dresden, Leipzig und Kassel zum Zwecke der Verhütung zukünftiger ähnlicher Schädigungen des Erwerbslebens erhobenen Rufen nach einem Eingreifen der Gesetzgebung mag daran erinnert werden, daß unter dem Drucke von weitgehenden Schädigungen des Publikums auf die öffentliche Meinung, auch die Novelle zum Aktiengesetz und das Börsengesetz erlassen sind, daß aber trotz der drahtförmigen Bestimmungen jener Novelle in Bezug auf die Verantwortlichkeit des Aufsichtsraths diese Institution in den jetzt vorliegenden Fällen gänzlich verfaßt hat und daß manche Zweideutigkeiten des Börsengesetzes, wie die Verhütung der Börsenspekulation in Montan- und Industrierisikopapieren, verfolgt, nicht erreicht worden sind. Dagegen wurden schwerer, von dem Gesetzgeber nicht gewollte Nachtheile, wie durch die weitgehende Anwendung des Differenzvertrages, für den Handel herbeigeführt. Es ist eben eine überaus schwierige Aufgabe, Schädigungen des Erwerbslebens und des Publikums, wie sie durch die Niederbrüche industrieller und kommerzieller Unternehmungen jüngst in weitem Umfang wieder eingetreten sind, vorzubeugen zu wollen. Die Sache hat aber auch noch eine andere Seite. Die Erfahrung lehrt, daß wenn die öffentliche Meinung stark unter dem Eindruck der Schädigung weiter Kreise der Bevölkerung steht, sie in der Regel die Mittel der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen vermag. Das hat man bei der Novelle zum Aktiengesetz und bei dem Börsengesetz gesehen. Ebenso haben die Vorkänge bei der Spielbanken im preussischen Landtage Wünsche auf Verschärfung der begünstigten gesetzgeberischen Bestimmungen namentlich in Bezug auf die Staatsaufsicht und das Institut der Trennhänder, angezettelt, welche ohne den raschen Schluß der Session zweifellos zu entsprechenden Beschlüssen geführt hätten. Selbst wenn Katastrophen, wie die jüngsten in Dresden, Leipzig und Kassel, nicht an sich schon eine überaus ungünstige Wirkung auf das Erwerbsleben im Allgemeinen und auf Handel und Verkehr im Besonderen ausüben, hat daher die betheiligte Bank- und Handelswelt schon unter dem Gesichtspunkte der Verhütung gesetzgeberischer Eingriffe in ihre freie Bewegung ein dringendes Interesse daran, eine Wiederkehr solcher Ereignisse, wie sie jetzt zu beklagen sind, wirksam vorzubeugen. Dieser hat der gute und redliche Geschäftsmann sich damit begnügt, sich selbst vor Schädigungen durch unsolide Unternehmungen zu bewahren, sich im Uebrigen aber um die Geschäftsbegabung Dritter wenig gekümmert, als ginge ihm diese Nichts an. Diese Anschauung läßt sich aber nicht aufrecht erhalten. In Wirklichkeit schädigen solche Katastrophen, wie die jüngst vorgefallenen, Handel und Verkehr im Ganzen und jeden der Betheiligten im Einzelnen, und es gilt für Alle das Wort: tua res agitur. Unter diesen Umständen verdient es ernsthafte Erwägung, ob nicht aus den betheiligten kommerziellen und gewerblichen Kreisen heraus im Wege der Selbsthilfe Vorbeugung getroffen werden kann, daß unzureichend auf die Ausbeutung des Publikums berechnete Unternehmungen rechtzeitig gekennzeichnet werden können, bevor sie sich zu einem Katastrophen für das reelle Geschäft und für Handel und Erwerb im Ganzen auswachsen.

Provinz und Umgegend.

*** Lützen, 5. Juli.** Soeben kommt uns die Trauerkunde, daß der Münchener Kunstmalers Herr Professor Arthur Langhammer aus Lützen in Dachau gestorben ist. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Er war 72 Jahre alt. Er war ein sehr beliebter Mann und seine Tugenden sind allgemein bekannt. Er war ein sehr tüchtiger Künstler und sein Werk ist von großem Interesse. Er war ein sehr beliebter Mann und seine Tugenden sind allgemein bekannt. Er war ein sehr tüchtiger Künstler und sein Werk ist von großem Interesse.

*** Freyburg, 5. Juli.** In den Wäldern der Umgebung finden sich mehrere Eichen, an die sich allerlei Erinnerungen knüpfen. So steht in der Nähe des der Vorzeit heiligen Freitagsbühls im Klosterholze bei Pödelitz, auf dem die Herzöge von Sachsen-Weissenfels bei ihren Jagden wiederholt lippige Schmaufereien abhielten, eine mächtige Eiche mit drei Kreuzen. Von ihr aus erschloß der Fischer S. Lange, ein berühmter Wilderer, am 19. Juni 1808 den Schloßförster Dathel, nachdem er bereits früher ebendort den Holzhauer Sobald aus Schlag Widdelitz erschossen hatte. Lange blieb die grauenvolle

That ungerächt; erst 6 Jahr später stellte sich der Mörder, von Gewissensbissen gequält, freiwillig dem Gericht und legte ein Geständniß ab. Er wurde 1817 auf dem Galgenberg gehängt. — Verfolger wir vom Freitagsbühel aus den nach dem Luftschiff führenden schattigen Waldweg weiter, so finden wir die durch ihren Wuchs auffallende Zwillingseiche und umfern von ihr die durch eine Holztafel kenntliche Franzosen-Eiche. Hier war es, wo Napoleon I., umgeben von seinen Marschällen, auf der Flucht nach der Leipziger Schlacht am 21. Oktober 1813 Halt machte und Erkundigungen über das zwar auf seiner Karte aufgezeichnete, aber bereits um diese Zeit verschwundene Jagdschloß Kleinriedenthal einzog, um dann schleunigst in der Richtung nach Freyburg weiterzureiten. Weit bekannt in der Umgegend ist auch die in der Wälder befindliche Muskateller-Eiche, unter deren Wälderbach Herzog Christian wiederholt mit seinen Gästen das Jagdfrühstück einnahm und hierbei besonders dem Muskateller-Wein, dem er vor allen Weinen den Vorzug gab, zusprach. Erst in unseren Tagen ist ferner eine andere Eiche derselben Waldung zu Ehren der Gattin eines höheren Forstbeamten auf den Namen Willy-Eiche getauft und mit einer Holztafel versehen worden. Historische Erinnerungen knüpfen sich endlich an die in der Nähe von Brandroda auf freiem Felde stehende Pringen-Eiche, die ebendort von Wald umschlossen war. In der genannten Ortschaft, die ebenso wie die umliegenden Dörfer entsetzlich unter Brandschädigungen zu leiden hatte, befand sich schon mehrere Tage vor der Klopffächer Schlacht das französische Lager und während der Schlacht soll der Kommandirende des französischen Heeres, Prinz Soubise, mit seinem Stabe unter dieser Eiche gehalten haben.

*** Halle, 5. Juli.** Ein Angestellter einer hiesigen Brauerei, der seit langen Jahren das Vertrauen der betreffenden Gesellschaft genoß, hat sich Unredlichkeiten zu schulden kommen lassen, indem er einfaktierte Gelder nicht abführte. Die auf diese Weise veruntreute Summe soll etwa 8000 M. betragen.

*** Düren, 2. Juli.** Nachdem vorgestern Mittag das hundert Meter lange Siebhaus des früher fiskalischen, später gräflich v. Schweinigenhans Mannwerkes vollständig eingestürzt wurde, brennt seit zwei Tagen das seit etwa 16 Jahren nicht mehr in Betrieb befindliche Grabiwerk. Man hielt dasselbe für unrentbar; jedoch hat der Regen den Mann aus dem Holzwerk ausgezogen, und das Holz giebt dem Feuer reichlich Nahrung. Bis zur vollständigen Einäscherung dürfte, da an ein Löschen nicht zu denken ist, noch acht Tage Zeit nötig sein. Da das Grabiwerk hoch steht, so macht die brennende Ruine besonders des Nachts einen imposanten Eindruck.

*** Weissenfels, 6. Juli.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr auf der Bergstraße. Durch einen von einem Holzplatz kommenden Lastwagen wurde das auf der Straße stehende zweijährige Kind Ely des Steinlegers Wälg überfahren. Ein Rad des schweren Wagens ging der bedauernswerten kleinen über Hals und Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

*** Stöben, 5. Juli.** Gestern Abend nach 7 Uhr wurde der Sattlermeister Theodor Fischer, genannt Münnzner, in der Laube seiner Verwandten todt aufgefunden, nachdem er noch kurz zuvor in Gesprächen gesehen worden war. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Fischer war nicht verheiratet und über 40 Jahre alt.

*** Schreckwitz, 4. Juli.** Der von Merseburg nach hier kommandirt gemessene Fußgendarm Hoffmann ist wieder nach seiner früheren Station zurückverlegt worden. An seiner Stelle hat der Fußgendarm Mummel den von der Gendarmerschule Einbeck die Funktionen der hiesigen Dienststelle übernommen.

*** Lauscha, 5. Juli.** Gestern Vormittag waren in der Nähe von Lauscha im Pappenhäuser Wald, zwei Holzhauer aus Heubach bei Geisfeld, Wilhelm Heß und Emil Jakob, mit Holzjagen beschäftigt. Dabei sprang die Eiche aus und verwundete den einen an der Hand. Ueber die Frage, wer daran schuld sei, kam es zum Streit, in dessen Verlauf Jakob dem Heß ins Gesicht spie. Das erwiderte Heß demselben, daß er auf Jakob mit dem Hrn zwei tödtliche Streiche führte. Mit dem ersten Hieb wurde der Nacken durchgeschnitten, mit dem zweiten die Kehle, so daß der Angegriffene sofort eine Wunde war. Im ersten Schreden über seine Unthat brachte sich der Mörder verschiedene tiefe Wunden am Kopfe und am Hals bei; er wurde im Walde jedoch noch lebend aufgefunden und nach Unzen

eines Verbandes durch einen sofort herbeigerufenen Arzt ins Krankenhaus gebracht. Heß soll übrigens auch nach einem anderen Holzhauer seine Art geübt haben. Der Getödtete war ein ruhiger, ordentlicher Mensch, er hinterläßt eine Frau und vier Kinder im Alter bis zu 12 Jahren; auch der Mörder ist verheiratet.

Vermischtes.

*** Pirna, 4. Juli.** Eine nicht geringe Ueberladung wurde einer Willenbesitzerin hier bereit durch das Vorfinden eines voll beladenen Wägelchens an ihrem Grundstück, dessen Begleiter Einlag begeherten und die mitgebrachten Möbel in der Villa unterbringen wollten. Die Leute hatten dazu von einer Freifrau v. K. aus Dresden, welche mit am Orte erkrankten war, Auftrag und lagten der verblüfften Willenbesitzerin, daß ihre Auftraggeberin gehöhrt habe, sie — die Besizerin — werde benutzet werden. Die Dame wußte sich in ihrer Ueberzeugung nicht anders zu helfen, als daß sie das eigene Gartenthor verschloß und sich an die Polizei wandte. Inzwischen hatte aber die Freifrau wieder die Thür öffnen lassen, und es wurde alsbald mit der Ausladung des Wagens begonnen, bis sich die Polizei ins Mittel legte. Bei der Vernehmung der Freifrau stellte sich heraus, daß man es mit einer bedauernswürdigen Person zu thun hatte, welche von einer fernen Idee befallen worden war und mit der Willenbesitzerin früher bekannt gewesen ist. Da die Person völlig mittellos war, konnten die Arbeitsleute vorläufig nicht einmal ihren Lohn bekommen.

Kleines Feuilleton.

*** Die Besucher des zoologischen Gartens in Münster (Westf.)** wurden dieser Tage während der Vorstellung des Wiener Spezialitäten-Ensembles durch die von Mund zu Mund gehende Mitteilung überrascht, daß Direktor Strohschneider den stadtbekanntesten Direktor des zoologischen Gartens, Professor Landois, über das hohe Turnfeil tragen würde. Die Mitteilung wurde, wenn auch zweifelnd, mit hohem Interesse begrüßt. Wälglich stammten die elektrischen Vogelampfen zu beiden Enden des hohen Seiles hoch auf. Direktor Strohschneider betritt die Plattform, die Musik setzt ein, und der Professor, wie man ihn zu sehen gewohnt ist, mit Cylindern und langer Pfeife, wird mittelst Ansguges auf die Plattform befördert. Brausende Hochrufe begleiten die Aufahrt, und die Begeisterung kramte schier keine Grenzen, als Herr Strohschneider den alten Herrn auf die Schultern hob und mit ihm die Reise über das Seil antrat. Den Schluß kann man sich denken: Vom Schwindel erfaßt, verliert der Professor plötzlich das Gleichgewicht und stürzt aus der Höhe in das untergepannte Netz hinab. Ein Schreckensruf geht durch die Menge und nun erst erkennt man, daß der waghalbige Professor eine kunstvoll angestopfte Stroh-puppe ist. Professor Landois soll selbst die Anleitung zu diesem sonderbaren Scherz gegeben haben.

*** Die schwarzen Pocken in Schlefien.** Die „Neisser Jtg.“ berichtet: Ein schwerer Fall von schwarzen Pocken, und zwar der „zusammenlaufenden Pocken, ist in Bösdorf Kreis Neisse, festgestellt worden bei der 7-jährigen Mutter des Stellenbesitzers Weisner. Am 17. Mai ist eine Frau in Albedorf gewesen. Am 4. Juni erkrankte diese Frau, begab sich nach Neisse zu einem Arzte, der den Ausschlag als leichten Hautausschlag erklärte. Am 10. Juni begab sie sich wieder zum Arzte; der Ausschlag war abgeheilt. Am demselben Tage begab sich die Frau auf dem Rücken zu Frau Weisner in Bösdorf und blieb dort über Nacht. Am 25. Juni erkrankte Frau Weisner, die nun von demselben Arzte behandelt wurde. Die Frau aus Neimen kam zweimal als Botin der Frau Weisner auch nach Neisse; dem Arzte, der die Frau Weisner persönlich nicht gesehen hat, wurde angegeben, daß die Frau einen Ausschlag über den ganzen Körper habe und stark fiebere. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Pocken von Albedorf nach Bösdorf übertragen worden sind. Trotz der Erkrankung sind die Kinder des Weisner ununterbrochen zur Schule gegangen, von einer Abspernung ist keine Rede gewesen, weil der Aufsichtsbehörde keine Anzeige erstattet war. Medizinalrath Dr. Cimbal hat, sobald er von der Erkrankung der Frau hörte, die umfassenden Abspernungsmaßregeln und Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Pocken nach Möglichkeit vorzubeugen. Das Gericht, daß in der Neisse die Blattern bereits aufgetreten seien, entbehrt jeder Begründung.

*** Zur Ernennung des Wirklichen Geheimen Raths Krupp zum Doktor-Ingenieur** der technischen Hochschule in Aachen sei daran erinnert, daß nächst dem Prinzen Heinrich von Preußen, der überhaupt

der erste Doktoringenieur war, Excellenz Krupp der erste aus dem Reiche der Technik ist, der honoris causa zum Doktor-Ingenieur ernannt worden ist.

*** Eigenartige Auszeichnung.** Dem jetzt im 3. Ostasiatischen - Infanterie-Regiment Oberleutnant Barlach ist in China eine ganz eigenartige Auszeichnung zu theil geworden. Nach Landesseite verlieh ihm nämlich eine Gemeinde für die Rettung eines Chinesen vom Tode des Ertrinkens eines Ehrenhalm aus prachtvoller Seide. Der Offizier hat diese Auszeichnung seinem früheren Regimente, dem Regiment „Königin“ in Flensburg, geschenkt.

*** Opfer der Berge.** Der Direktor der Steyrerbahn in Oberösterreich, Felix Peyrer, der seit Sonntag vermißt wird, ist ein geübter Bergsteiger, der schon alle Gneissfelsen Berge bestiegen hat. Er traf am Peters- und Paulstage in Siffau ein, um den ihm ebenfalls schon bekannten, für geübte Bergsteiger ungefährlichen Zugenberg einmal von der Ostwand aus zu machen, welche Abstieg er schon seinerzeit dem bekannten Alpinisten Herrn Heß gegenüber geübt hatte. Bereits am Dienstag konnte folgendes festgestellt werden: Ein Tourist, der nach der Beschreibung mit Peyrer identisch ist, traf am Sonntag früh auf der Höhe in der Nähe des Posters mit dem Zugbergführer Kaimer zusammen und wollte diesen bereuen, mit ihm über den Osttag zum Gipfel zu gehen. Kaimer ging aber darauf nicht ein, sondern hielt sich an den markirten Weg. Auf der Spitze wartete er drei bis vier Stunden auf den Touristen, dieser kam jedoch nicht, und auch auf wiederholtes Rufen kam keine Antwort. Am Sonntag ging über die Gegend ein fürchterliches Unwetter nieder. Als Peyrer auch am Montag nicht zurückkehrte, machte sich am Dienstag von Siffau eine Hitzexpedition auf, die auch eine, vermutlich von Peyrer herrührende Fußspur fand und so weit als möglich verfolgte, jedoch den Vermissten selbst nicht fand. Gestern Abend stieg auch von Radmar eine große Expedition mit den besten Forstleuten aus, um das Gebiet der Ostwand zu durchsuchen. Nach den heute (4. Juli) Nachmittags aus Siffau eingelangten Telegrammen wurde Peyrer noch immer nicht gefunden, trotzdem zwei aus je 15 Personen bestehende Expeditionen seit zwei Tagen unablässig suchen; doch ergaben die bisherigen Nachforschungen, daß er abgestürzt sein muß.

*** Die Hitze in America.** Eine Depesche aus New-York vom 3. Juli besagt: Die Tropenhitze in Nordamerika wärd fort. Der gestrige Tag hat seit 31 Jahren nicht seinesgleichen. Eine ununterbrochene Folge von sechs so glühend heißen Tagen ist überhaupt nicht bekannt. Gestern schmolz das Asphalt-pflaster in manchen Straßen, und die Wagen hinterließen tiefe Räderspuren. Die Verluste an Menschenleben sind ungeheuer. In New-York allein starben gestern nicht weniger als 104 Menschen an Sonnenhitze. Ähnliche Verluste kamen aus Chicago, Philadelphia, Washington und anderen Städten. Alle Geschäfte stöken. Die Straßen in New-York sind verödet, der Tramwayverkehr eingestellt, Hunderte von Pferdeläden liegen in den Straßen. Die Gerichtshöfe mußten die Verhandlungen unterbrechen. Während eines Strafprozesses stürzte im Gerichtssaale der Obmann der Geschworenen sterbend zusammen. Welsch präsidiren die Richter in Hemdsärmeln. Auch bei einer Hochzeit in New-York erschienen der Brautgarn und die männlichen Gäste in dieser Toilette. Das Ende der Kalamität ist un-absehbar. Die Meteorologen erklären, daß die Tropenhitze noch drei Wochen andauern dürfte. Gestern Abend ging über New-York allerdings ein heftiges Gewitter nieder, allein die Abkühlung war unbedeutend.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berent, (Westpr.) 6. Juli.** Amtlich wird gemeldet: Gestern Vormittag 11 Uhr 30 Min. überfuhr auf der Strecke Hohenstein-Zippus an einem unbewachten Uebergang unweit von Berent ein Revisionsfahrgewagen ein einpänniges, von der Ehefrau Wütdter gelenktes, mit 5 Personen besetztes Fuhrwerk. Eine Witwe und ein 12-jähriger Knabe aus Storgewo wurden getödtet. Die Führerin des Fuhrwerks, die an dem ankommenden Zuge vorüberfahren wollte, wurde schwer verletzt.



Herren-Tricot-Jaquetts
statt 16,50 - 20 Mtr. nur 6-7 Mtr.

Total-Verkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen, Mattunen, Blandrucks etc., Seiden, Sammeten, Besätzen, Leinen, Halbleinen, Julettis und Bettzengen.

Möbelstoffe.

Portiären, Gardinen, Teppiche und Vorlagen. Tisch-, Stepp- und Bettdecken.

Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen und Jupons.

Ball- und Concert-Echarpes, Tücher und Shlipse.

Damen-Blousen, Baumwollwaaren u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Burgstrasse
No. 8.

Firma Otto Franke,

Burgstrasse
No. 8.

Confection
herbehalten unter Garantie.

(1640)

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel der **Kaufmann und Schmiedemeister**

Gustav Meister

von seinem langjährigen Leiden im 60. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu einem besseren Leben abgerufen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

im Namen der Hinterbliebenen

Frau Emma Meister, geb. Dietrich.

Merseburg, den 6. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (1799)

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde, sowie auch die der Kirche zu **Creypan** gehörige, soll

Sonnabend, den 13. Juli, Nachm. 4 Uhr,
im heiligen Gasthause öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. (1785)
Creypan, den 5. Juli 1901.
Der Gemeindevorsteher.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung hiesiger Gemeinde soll

Wittwoch, den 10. d. Mts., Nachm. 6 Uhr,
öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz an der Friedenseiche. Wegwitz, den 5. Juli 1901.
Der Gemeindevorsteher. (1784)

Verdingung

von 407 000 Ziegelsteinen zur Erbauung von 7 Wärterwohnhäusern an der Strecke Cytha-Weiß am **13. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr.** Die Verdingungsunterlagen können von unterzeichneter Betriebsinspektion gegen porto- und bestellgeldfreie Einfindung von 0,30 M. in Baar bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Leipzig, Egir. Bf., d. 4. Juli 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Die Parterre-Wohnung,

Bahnhofstr. 6a, ist zu vermieten und am 1. Okt. zu beziehen. (1766)
P. Schmidt, Ziegelei, Halle'sche Str.

Wohnung

(1. Etage, Halle'sche Str. 11a) ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen.
P. Schmidt, Ziegelei, Halle'sche Str.

Das Grundstück

Zeichstraße 3,
dem Unteroffizier **Liebing** in Düsseldorf gehörig, soll durch mich verkauft werden. (1790)
M. Möllnitz.

Markt 3500

zur ersten Hypothek auf Fabrikgrundstück mit Wohnhaus auf dem Lande gesucht. Wertstare der Land-Feuer-Soz. 2. April 1901: Markt 20 800, verpfändet mit M. 16 450. (1800)
M. Möllnitz.

Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt von

Max Wirth,

Gothardsstraße 40,
hält sich bestens empfohlen. (1493)
Beste Ausführung für alle in das Fach schlagende Arbeiten.
Schnellste Ablieferung. Solide Preise. Kreppen und decatiren.

Bis Ende Juli

verreist.

Dr. Ulrichs,
Halle a. S., Poststrasse 6,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. (1788)

Die hochherzhaftliche zweite

Etage, Entenplan 2,
ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. (1795)
Moritz Schirmer.

Gegenstände zur

Versteigerung

übernimmt jederzeit u. läßt abholen
L. Albrecht, (915)
Auktionator, Sand 1.

Keine Strohholzer! Keine Kerzen mehr!
Unabhängig von Wind und Wetter!

5000 Erleuchtungen!

„Immer fertig!“
Die Einfachheit selbst!
Elektrische Lampe No. 31 für die Tasche 10x3 cm, Gewicht nur 150 Gramm; No. 2 heller leuchtend für alle Zwecke 2x4 cm. Ohne Drähte ohne Ohmum aus dunklen Zimmern. Boden, Kellergegenstände zu holen.
Offizierte, um Nachts Karren, Wegweiser zu leuchten. Meldungen bei Regen zu schreiben.
Fabrikant, wo ein offenes Licht eingeschlossen.

Es kann in einem Benzin- oder Petroleum- ohne Explosionsgefahr zum Ablichten verwendet werden.

Aerzte zu allen Untersuchungen und bei Nachtbesuchen. Die Erneuerung geschieht in etlichen Sekunden durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
Preis „Immer fertig“ No. 31 oder No. 2 komplett M. 12.50. Extra-Batterie 1 M. für No. 31 und M. 1.25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.
J. Hurwitz, Berlin SW., Kochstr. 19.

Ausserung über den „Immer fertig“
Ich behre mich, ihnen mitzuteilen, dass wir die „Immer fertig“ mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachrichten verwenden, bei denen es sich um Aufträgen unerschreibbar oder verstockter Berichtschreiber handelt. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden.
München, 9. März 1901. L. Schweizer Leiter-Red. Post.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Einladung zu der am

14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle“

stattfindenden **Generalversammlung.**

Da die gesetzlichen Bestimmungen es notwendig gemacht haben, daß unsere Mitglieder ihre ersten Zeichnungen wiederholen und durch Beschluß der Generalversammlung der Bau nicht früher begonnen werden soll, als bis die festgesetzte Summe voll gezeichnet ist, werden die Mitglieder, namentlich diejenigen, welche mit den Zeichnungen noch im Rückstande sind, dringend erucht zu erscheinen und neue Interessenten mitzubringen, damit der Bau, wozu die Vorarbeiten erledigt sind, begonnen werden kann.

Tages-Ordnung:

1. Zeichnungen auf die früheren Anteile und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung über Kostenanschläge.
3. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.

Der Vorstand.
Lücke. Klein. (1797)

Deutsche Braut-Seidenstoffe

Edelschwarze Garantie-Seidenstoffe, elfenbeinweisse und farbige Seidenstoffe in den neuesten Mustern und Geweben und der grössten Auswahl!
Bei der hohen Leistungsfähigkeit der einheimischen Seiden-Industrie sollten deutsche Bräute und Frauen nur deutsche Seidenstoffe tragen.
Man bestimme Farben und Preisliste und verlange Proben vom

Deutschen Seidenhause
Aug. Polich, Hoflieferant, Leipzig.

Scheibenhonig, Schuhwaaren

à Pfd. 1.25, empfiehlt stets frisch zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Köteritzsch, (737) **H. Körner,** (1396)
Goth ardisstr. 11. H. Ritterstr. 6.

Zivoli-Theater.

Sonntag Nachmittag:
Fee Goldhaar,
oder:
Des armen Kindes Schutzengel.

Abends:
Das Mädchen aus der Feenwelt,
oder:
Der Verschwendter.

Dienstag:
Sodom und Gomorrha.
Luftspiel von Schönthan.

Sunnfestaustellung

im hiesigen Schlossgarten-Pavillon.
Geöffnet **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Wittwochs von 11 bis 1 Uhr** und von **2 bis 4 Uhr.**
Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pfg.

Der Vorstand.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.
Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zu der am

Donnerstag, den 11. Juli cr., Nachm. 4 Uhr, stattfindenden „Besichtigung

der landwirtschaftl. Versuchs-Station Lauchstädt“

mit der freundlichen Bitte eingeladen, sich mit ihren Familien recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Nach dieser Besichtigung gefälliges Beisammensein in den Anlagen des Babes, woselbst Konzert stattfindet.
Abfahrt Bahnhof Merseburg 2.00 Uhr Nachmittags. (1796)

Der Vorstand.

Ich habe die Einziehung meiner Anzeigen Herrn **M. Möllnitz, Merseburg,** zur Einziehung übergeben, u. erjuche demselben Zahlung zu leisten. (1791)

F. Curtze.

Halle a. S., d. 5. Juli.

Ich thue der Gemeinde Altenburg und Dem hiermit zu wissen, daß sich meine Wohnung vom 1. Juli an

Rosenthal 16 befindet.

Frau Schmidt, (1798) **Leichenwäscherin.**

Robert Heyne's
Kinder-Nährzwieback
ist auch zu haben in der **Neumarkt-Apothecie.**

Geschäftshaus

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme beginnt **Montag, den 1. Juli**, der diesjährige grosse

Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst: **Seidene, wollene, halbwollene und Wasch-Kleiderstoffe, Elsässer Baumwollenwaren, Leinen, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portièren, Damen-, Mädchen- u. Knaben-Confection, Damenputz, Weisswaren, Posamenten, und Kurzwaren etc.** Diese Artikel sind mit den

zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und werden diese aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskäufe alljährlich nur einmal geboten. Es kommen ausschliesslich nur solide und bewährte Qualitäten zum Verkauf und ist deshalb das heutige Angebot ein ganz besonders werthvolles.

Unter anderem empfehle ich:

- Einen Posten **Fantasie-Kleiderstoffe** für Haus- und Strassenkleider, gute Qualitäten, **Meter 55 Pf.**
- Einen Posten **elegante Fantasie-Kleiderstoffe**, gediegene Qualitäten, für Costumes und Blousen, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **hochfeine Fantasie-Kleiderstoffe**, aparte Neuheiten für elegante Strassencostumes, **Meter 1 M.**
- Einen Posten **extra schwere Fantasie-Kleiderstoffe** für hochelegante Strassen- und Gesellschafts-Toiletten, **Meter 1,50 M.**
- Einen Posten **ganzwollene Grenadines**, halbklare Fantasiegewebe in zarten Farbenstellungen, **Meter 90 Pf.**
- Einen Posten **Wasch-Kleiderstoffe**, gute Qualitäten, in vielseitiger Musterauswahl, **Meter 18 Pf.**
- Einen Posten **klare und halbklare Waschstoffe** (Organdy), elegante zarte Dessins in verschiedenen Tönen, **Meter 40 Pf.**
- Einen Posten **Woll-Mousselines**, Prima-Qualitäten, in vielseitiger Musterauswahl (seltener Gelegenheitskauf), **Meter 40 und 50 Pf.**
- Einen Posten **Seidenstoffe** für Blousen und Costumes, entzückende Dessins in verschiedenen neuen Farben, **Meter 55 Pf.**
- Einen Posten **Fantasie-Seidenstoffe**, gute Qualitäten, besonders geeignet für Blousen, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **Fantasie-Seidenstoffe**, gediegene Qualitäten für Blousen und Gesellschafts-Toiletten, **Meter M. 1,50 und 2,50.**
- Einen Posten **Tischdecken**, Plüsch- und Fantasiegewebe in allen Hauptfarben, das Stück **M. 12, 10, 9, 7, 5, 3,75, 2,50, 1,25.**
- Einen Posten **Teppiche** (mit Fehlern und im Schaufenster gelitten) in verschiedenen Grössen zu **sehr billigen Preisen.**
- Einen Posten **Cöper-Spachtel-Zug-Gardinen** in crème und weiss, hervorragender Gelegenheitskauf, **das Fenster M. 1,50 und 2,50.**
- Einen Posten **Elsässer Möbel- und Portièren-Stoffe**, ausserordentlich schwere Qualitäten, hochaparte Stylmuster, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **Cöper-Spachtel-Spitzen** in crème und weiss, in sauberster Ausführung, **Meter 25 Pf. und 40 Pf.**
- Einen Posten **ganzwollene schwere Buckskins** sowie **Extra-Prima Herren-Kammgarnstoffe**, das Mtr. sonst **M. 10, jetzt M. 3,50.**
- Einen Posten **im Schaufenster unsauber gewordene Handtücher, Tischtücher**, sowie **Pr. lein. Damastgedecke weit unter Preis.**
- Einen Posten **Herren- und Damen-Wäsche**, besonders feinere Damen-Hemden und Negligé-Wäsche, **bedeutend unter Herstellungspreis.**
- Einen Posten **zurückgesetzte Damen-Wasch-Schürzen** (Trägerschürzen) in solider Ausführung, das Stück sonst **M. 1,50, jetzt 50 Pf.**
- Einen Posten **Hausschürzen mit Latz**, aus gutem Thüringer Warp, günstiger Gelegenheitskauf, **das Stück 25 Pf.**
- Einen Posten **elegante Tändelschürzen**, Neuheiten dieser Saison, in entzückenden Farbenstellungen, **das Stück sonst M. 1, jetzt 55 Pf.**

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Einen Posten Damen-Wasch-Blousen, waschecht Stek. 58 Pf. Einen Posten seidene Damen-Blousen Stek. 3, 4, 5 M. Einen Posten Damen-Wasch-Costumes Stek. 4, 5, 5,50 M. Einen Posten weisse Rips-Costumröcke jetzt Stek. 1,85 M. Einen Posten Rips-Jacket-Costumes Stek. 5,75 M. Einen Posten Reise-Jacket-Costumes Stek. 4,50 M. Einen Posten Waschkleider für Mädchen Stek. 50 Pf. Einen Posten Mädchen-Jackets Stek. 1,25 M. Einen Posten Damen-Unterröcke, mit Volant Stek. 90 Pf. Einen Posten Knaben-Waschblousen Stek. 45 Pf. Einen Posten Knaben-Wasch-Anzüge Stek. 90 Pf. Einen Posten Damen-Jackets, Paletots, Staubmütel, Regenmütel, Morgenröcke, Matinées, Spitzen-Umhänge, Blousenhemden | <ul style="list-style-type: none"> Einen Posten elegant garnierte Damenhüte das Stek. 90 Pf. bis 5 M. Einen Posten Original-Modellhüte das Stek. M. 12,50 bis 15 M. Einen Posten Mädchen-Hüte das Stek. 65 Pf., 75 Pf. und 1 M. Einen Posten Knaben- und Mädchen-Mützen Stek. 25 und 50 Pf. Einen Posten Rüschen und Schleifen Stek. 10 und 25 Pf. Einen Posten elegante Spitzen und Einsätze Meter 10 und 20 Pf. Einen Posten Sonnenschirme dieser Saison Stek. M. 1,25 und 2,00 M. Einen Posten ganzseidene Sonnenschirme Stek. 4 M. Einen Posten Damen-Waschleder-Handschuhe jetzt Paar 1 M. Einen Posten gefütterte Herren-Glace-Handschuhe Paar 75 Pf. Einen Posten Herren- und Damen-Cravatten Stek. 25 und 50 Pf. Einen Posten Weisswaren jeglicher Art, seidene Ballstoffe, Besatzstoffe, Posamenten, Seidenband, Stickerien, Blumen etc. |
|---|--|
- } Zu ganz bedeutend herabgesetzt. Inventurpreisen. } zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Reste aller Waarengattungen sind, um gänzlich damit zu räumen, von Neuem im Preise bedeutend zurückgesetzt worden.

Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Rathskeller-Gebäude
 empfehle einer geeigneten Beachtung.



Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.
(23. Fortsetzung.)

„Also Erstens: Flucht vor dem Trümmerhaufen meiner Karriere nach Amerika. Zweitens: dortige Verhaftung und Abenteurer des August Fluth. Drittens: Rückkehr in solide Verhältnisse und Aufbau eines eigenen Zukunftsraates aus den der Vergangenheit entnommenen Erfahrungen. Das ist mein ganzer Roman. Verzeihen Sie, daß ich es offen sage, gnädiges Fräulein, von allen Ereignissen, die mich in meiner Laufbahn öfter zu überraschen pflegten, hat mich keins so in Erstaunen gesetzt, wie Ihr Besuch heute. Haben Sie vielleicht auch vor, durch irgend etwas Außergewöhnliches des Daseins Einzelne zu unterbrechen? Mein äußerer und innerer Mensch steht Ihnen in seinem ganzen Umfang zu Diensten.“

„Ich danke Ihnen herzlich,“ versicherte Elisabeth warm; „ach, die Sache, in der ich Ihre Hilfe beanspruchen möchte, ist schwerer, als Sie denken.“

„Schwer?“ fragte August Fluth ungläubig. „Schwer ist nichts, was man nicht selbst schwer nimmt. Ich habe das an mir erfahren, schwer war damals der Ballast, mit dem ich ins Examen stieg. Ach was, August?“ dachte ich, „wie ihn ab, den ganzen Blunder! That's — und schiffte mich ein — leicht wie ein Vogel. Die Sache an sich blieb dieselbe. Nehmen Sie die Ihrige leicht.“

„Wenn Sie sie mir erleichtern könnten, Herr Fluth, wüßte ich nicht, wie ich Ihnen jemals danken sollte. Vor allen Dingen will ich Ihnen mein Anliegen erzählen.“

Während sie sprach, schrieb sich August Fluth die wichtigsten Punkte in sein Notizbuch. Wäre Elisabeth nicht von ihrer Sorge völlig durchdrungen gewesen, so würde der wechselnde Ausdruck in dem Gesicht des Mannes sie belustigt haben.

Als sie geendet hatte, sprang er auf und ging, die Hände in den Taschen, ein paarmal im Zimmer hin und her. Dann blieb er vor Elisabeth stehen.

„Also,“ sagte er, „die Dinge liegen so: Eine Schauspielerin wird ermordet im Zimmer eines Malers. Der Maler wird durch Blutfleck, Dolch u. verdächtig und gefangen gesetzt. Seine Braut bezweifelt — ohne vorliegende Beweise — seine Schuld. Sie kommt zu August Fluth, dessen Scharfsinn den wahren Mörder erforschen soll. Also, gnädiges Fräulein, August Fluth wird den Schuldigen zu finden suchen. Wie ich von Ihnen erfahren habe, liegt auch hier wieder die Hauptsache in der Vergangenheit. Wertwüßig! Durchforschen Sie die Schicksale der sämtlichen Erdbewohner, und Sie werden finden, daß jegliches Bede nicht aus der Gegenwart stammt, sondern schon in der Vergangenheit für sie angerührt worden ist. Das ist meine Erfahrung. Die Vergangenheit Ihres Verlobten ist mir wichtiger, als seine jetzige Schandthat, — ich meine — pardon — die Schandthat, die er begangen haben soll.“

„Haben Sie denn einige Hoffnung, daß der wahre Mörder entdeckt werden kann?“

„Wenn er — Herr Claasen es nicht ist, — zuverlässig. Das kann ich bald erfahren. Ich habe drüben manchen Spitzbuben entlarvt. Aber immer fragte ich: Mensch, wie war Dein Vorleben? — und es glückte jedesmal. Wissen Sie, ob in Leipzig oder sonst irgendwo Verwandte von Herrn Claasen leben, die seine Vergangenheit noch genauer kennen?“

„Nein,“ sagte Elisabeth. „Und können Sie mir sagen, mit wem er hier verkehrt hat? Wissen Sie, der Umgang des Menschen ist auch gravierend für ihn.“

„Außer dem Rechtsanwalt Glaubig weiß ich Niemand, der ihn näher kennt. Doch das erfahren Sie vielleicht bei seiner Hauswirthin, Frau Freytag.“

„Schön. Ist die möderische Wohnung schon wieder vernichtet?“

„Nein, das glaube ich nicht.“

„Um so besser. Ich würde mich nicht fürchten, einmal darin zu haufen.“

„Wie? Sie wollten? —“

„Nicht dort ein Weibchen häuslich niederlassen. Vielleicht schicke ich auch einen meiner

Beamten hinein. Ich muß überall wie ein Spüchhund aufpassen.“

Elisabeth erhob sich, um zu gehen. „Wünschen Sie sonst noch irgend etwas von mir zu erfahren?“

„Heute nicht. Ich lasse es Sie wissen, wenn ich irgend eine Spur gefunden habe; ebenso bitte ich Sie um Nachricht, wenn Sie Wichtiges erfahren.“

Sie wechselten noch einige Worte miteinander, die die früheren Beziehungen August Fluths zu Elisabeths Familie betrafen. Dann verließ sie ihn, müthiger, als sie gekommen war. Als August Fluth sich wieder allein in seinem Zimmer befand, ging ihm die Sache Richard Claasens ernstlich im Kopfe herum.

„Die Vergangenheit,“ überlegte er, „spricht gegen ihn; sollte er aber doch unschuldig sein, so ist es nur wieder seine Vergangenheit, in der der Schlüssel zu seiner Unschuld verborgen liegt. Gehe hin, August Fluth, — suche diesen Schlüssel.“

In dem mit schwerem Dunst und Tabakqualm erfüllten Kellerlokal, genannt „Der hinkende Kater“ ging es lärmend und ausgelassen zu. Die Luft war so dick, daß die beiden von der rauchigen Decke niederhängenden Gasflammen wie durch einen Nebelschleier umflort waren. Die auf dem langen Tische stehenden Flaschen mit Branntwein waren fast zur Hälfte von denen geleert, die im Kreise herum saßen und vor Gelächter und Geschieß oft ihre eigenen Worte nicht verstehen konnten. Es waren Männer von rohem Aussehen; frivole, finnlische Mädchen mit geschminnten Gesichtern und in auffällender Kleidung; fast Alles waren Persönlichkeiten aus den tiefsten Schichten der Weltstadt, solche, die sich vor dem Augen des Gesetzes zu verbergen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* **Rinaldini übertrumpft!** Von Ca- lonitz bis Chaleis zittert die Bevölkerung

bei Nennung eines einzigen Namens. Es ist der Name des gefährlichsten Räubers, der je gelebt hat, des griechischen Räubers Dimoponlos. Er scheint in der That unbeflegbar. Nachdem er bei dem erbitterten Gefecht bei Verrocia mit seiner Bande gesiegt hatte, belagert er den bei Kalamaria gelegenen „Thurm“ des reichen Griechen Moudonaris, der dort mit seiner Familie Sommeraufenthalt genommen hatte. Trotz verwehelter Gegenwehr seitens der bewaffneten albanesischen Thurmwache eroberte Dimoponlos den von Feuergraben umlohten Thurm. Nun setzte die Gattin des Moudonaris den Räuber an, ihren Gatten gegen ein Lösegeld von 2000 Lire zu schonen. Vergebens, man schleppte ihn mit, und als der Räuber sich später von nachgelandem Militär umzingelt sah, wurde der Bedauernswerthe enthauptet. Bei dem sich dann entspinnden Scharmüttel fielen sowohl der Kommandant der Abtheilung wie acht Soldaten. Dimoponlos wurde am Ohr verwundet, aber es gelang ihm doch, mit unglaublicher Bravour sich durchzuschlagen und mit seiner Bande in Sicherheit zu bringen.

Friedmann & Co.,

Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditlegierung,
Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- u. Check-Verkehr. An-
nahme u. Verzinsung v. Baareinlagen.
**Stahlkammer-Fächer unter
eigenem Verschluß d. Miether.**
Ständiges Lager
sicherer Anlagewerthe. (1709)

Wetterbericht des Kreisblattes.
7. Juli: Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer.

500,000 Mark

auf Akkordhypothek zum billigsten Zinsfuß auszuleihen durch (1710)

H. Silberberg, Bankgeschäft, in Halberstadt.

500 000 M. in getheilten Posten 100 000 M. in einer Summe z. 3 3/4 % (ev. noch bill.) sollen wieder auf Akkordhypothek ausgeliehen werden. Off. sub A. G. 403 an **Rudolf Mosse,** Magdeburg. (1751)

Gründliche Heilung:

veraltet., oft falsch behandelt Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers **F. Nardenkötter,** Berlin, (Lissaferstr. 25 a u. Mitwirkg. e. i. d. d. Meth. eingearb. approb. Arztes) send. f. 50 Pf. Verfm. verschwiegen, frko. Anweisung, Urinprobe gläsch. — Zahlr. Dankscr. (auch v. Prof. unheilb. erklärt.) Geheilter.

Stahlpanzer-

Geldschränke,

feuer- und sturzficher, (255) thermit und diebesicher

J. E. Pehold,

Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise äußerst billig.

Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Special-Versandhaus für

Damenkleiderstoffe

Michaelis & Meier

HAMBURG Muster-Versand
Neuerwall 63/65. portofrei.

**Arbeitsbücher,
Steuer-Reklamationen,
Mieth-Verträge**

vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei.

O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
bester Anstrich für Fußböden, trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart erzeugt hohen Glanz und lebt nicht nach.

Oelfarben in allen Nuancen, zum Anstrich von Fußböden, Türen, Säulen, Maschinen zc.

Leinöl-Firniss, gar. rein, nicht nachklebend.

Emaillefarbe weiß, für Fenster, Waschtische zc., trocknet in 3-4 Stunden hart wie Porzellan.

Lacke, Pinsel, Broncen zc.

in großer Auswahl offerirt billigst

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
Gartenplan. Hofmarkt. (1114)



Continental
PNEUMATIC

Man spart Ärger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt.

Continental Pneumatic & Culturenba Comp., Hannover

SEIDENSTOFFE

— für Braut- und Gesellschaftskleider —
Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.50 — M. 18.50 p. Mtr.
Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Gewüschtes umgehend und franco.

Seidenhaus Michels & Co.
Hollieferanten Ihrer Maj. & Königin-Mutter d. Niederl.
vorm. FREUND & THIEME, Leipzig, Markt 12.

**Merseburger Färberei
und chemische Waschanstalt**
von **Otto Zielke,**
Oelgrube No. 16,
hält sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen.
Schnellste Rücklieferung. Beste Ausführung.
Solide Preise. (1329)

Wein-Restaurant Hôtel Tulpe, Halle, I. Etage.
4 grosse Krebse 80 Pfg. (1740)

Unter Garantie lebender Ankunft und sicherer Männchen empfehle freibl.

Alpen-Ziegenfäse a St. M. 1.50,
Alp. Weinbergs-Säuslinge a St. M. 1.50,
Alp. Edel-Zinten a St. M. 1.25
Wäh. Wald-Ziegen a St. M. 1.25, (575)
Hohe Tompaffen oder Gimpel a St. M. 2.50,
Wortschüchen (Wipfelsänger) a St. M. 2.—,
Zinglerchen vorzügl. a St. M. 2.—,
Schwarzamstel a St. M. 5.—,
Zingdrösel (Zirpe) a St. M. 6.—.

Erfurter Vogelhaus
Erfurt, Regierungsstr. 10
Vorrathsliste über Vögel und vorzügliches billiges Vogelfutter umsonst.
Streng reelle Bedienung.



Warnemünde

Ab Halle, Sommerarten, 45 Tage gültig, 25 Kilo frei, II. Cl. 38,80, III. Cl. 26,40. Frequenz: 14,381. Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

Wassermühle (Kundenmühle)
in bester Mahlgegend des Bezirkes Merseburg, Leistung etwa 1 Wipfel in 24 Stunden, mit moderner Einrichtung, guten Gebäuden und ca. 6 Morgen Land, ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **B. H. 30** befördert die Expedition dieses Blattes. (1593)

Fein möblirtes Zimmer
mit oder ohne Schlafabth., nächste Nähe d. Schlossgartens, sof. od. spät z. vermietben. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Für die Redaktion verantwortlich Rudolph Heine. — Druck und Verlag von Rudolph Heine in Merseburg.